Sprach- und Stilebenen

Deutsche Sprache, schwere leichte Sprache? Das Konzept "Leichte Sprache" untersuchen

Stefanie Kornhoff-Schäfers, Paderborn



Mithilfe von Leichter Sprache werden in den Staten Jahren vermehrt vor allem behördliche Texte als Zweittexte in ein allgemein auständliches Dautsch übersetzt – im Zuge der Inklusion Lernbehinderter und funktionaler unalphaben, aber auch Nichtmuttersprachler, ältere Mitbürger oder Kinder. Die Schülering und Schül ranalysieren diese Form einer neuen, künstlichen Schriftsprache im Hinblick darauf, der als prachvanetet anzusehen ist, die ihre eigene Autorenschaft, Zielgruppe und sprachlichen Merken hat. Sie definieren den Begriff der Leichten Sprache und diskutieren das Für Sihrer Verweige.

KOMPE NZPROFIL

ab Klasse 10

Daue. 8–14 Unterrichtsstunden + LEK

Kompet zen: 1. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen: aktuelle Entwick-

lungen der deutschen Sprache und ihre soziokulturelle Bedingtheit erklären, Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion beschreiben, sprachliche Gestaltungsmittel und Texte in Abhängigkeit von ihrem Kontext beurteilen, die sprachliche Darstellung in Texte ansich ihr und Kriterian bewerten und überscheiter.

in Texten mithilfe von Kriterien bewerten und überarbeiten

Thematische Bereiche: Sprach- und Stilebenen

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Das Konzept "Leichte Sprache"

M 1 Leichte Sprache – was ist das eigentlich? / Annune and die Thema

mithilfe von Schlagworten (UG); Reflexion über öffentliche utlische) und private Sprach- und Schreibstile, Austausch voer vorwissen (GA, stellen eines Clusters zum Thema (GA); Erläutern es Begriffs "Behördende sch"

und Gegenüberstellung mit dem Begriff de Leichten Sprache (LG)

M 2 Wie bitte? – Amtsdeutsch in Leichte Sprage übersetzen / Jeschreiben

und Interpretieren eines Cartoons um Thema , ssprache (UG); Benennen möglicher Autoren und intendie. Lesergruppen zur die Amtssprache und die Leichte Sprache (UG) Recherchie. Lehehördlich formulierter Texte, Anstellen von Vermutung zu über Vor- und Nach der sprachlichen Form dieser Texte (EA/PA); Übertragen von Pobördende itsch in Leichte Sprache anhand eines selbst gewinnen dieser Texte (GA) Präsentieren und Besprechen

der Ergebnisse (f (UG)

3./4. Stunde

Thema: "Leichte Sprache "– wo ist der Unterschied?

M 3

The Sprache = ein and Sprache? / Streichen von Begriffen aus einer Sprache in ihrer Bedeutung nicht zu einer (schrift)sprachlichen For ulierung in Enter Sprache oder Einfacher Sprache passen (PA); Unter Milden von positiven und negativen Konnotationen der beiden Schreibs (PA); Analysieren einer wissenschaftlichen Definition der beiden unreibstile und Ergänzen in Form von Fußnoten durch die

Tuvor erarbeiteten Adjektive (PA)

"Vorsorgevollmacht" – ein Brief mit sieben Siegeln? / Erarbeiten des Inhalts einer behördlich formulierten Vorsorgevollmacht (Einleitung/Ausnitt) (PA); Umformulieren des Textes in Leichte Sprache unter Berücksichtigung vorgegebener Kriterien (PA/GA); Präsentieren und Bewerten der Ergebnisse, Reflektieren des Schreibprozesses (UG); Vergleich: Analyse eines offiziellen Textes in Leichter Sprache, Vergleich mit den eigenen Ergebnissen (UG); Sichern des UG als HA

N/ /.

5.-8. Stunde

Thema: Leichte Sprache – eine sinnvolle Ergänzung?

M 5 Leichte Sprache sprachwissenschaftlich betrachtet / Analysieren des

Textes von Bettina M. Bock: ",Leichte Sprache' – eine Varietät des Deutschen" (PA); Wiederholen bzw. Erläutern des Organon-Modells nach Karl Bühler (UG); Verknüpfen der Argumente des Sachtextes mit dem Organon-Modell (PA); Präsentieren und Besprechen der Ergebnisse (EA)

M 6 Pro und Kontra "Leichte Sprache" / Wiedergeben der Hauptargumen-

te eines kritischen Kommentars zur Leichten Sprache (PA); Orwenden und Erweitern der Argumentation nach Pro und Kontra (UG); Er rbeiten von Rollenprofilen für eine Plenumsdiskussion zum Thema (Grandburchführen der Diskussion (UG), Reflexion der Diskussion, Bestimmen besten Argu-

mente (UG)

9./10. Stunde

Thema: Leichte Sprache in der Literatur – passt szusan

M 7 Leonie Ossowski – Information in zur Autorin erstellen Lesen und Er-

arbeiten von Sachtexten zur Biogram der Autorin, zu The da und Inhalt des Romans (UG); Schreiben eines materialges der Informationstextes (EA); Bewerten der sprachlich

(EA); Präsentieren und Bespitchen der Ergebnisse (EA/UG)

M 8 Leonie Ossowski: "Die große Fta. or" / Lesen und Analysieren eines

originalen Romanausschnittes (EA); verzeichendes Analysieren eines Romanausschnitts; Sprache und des originalen Romanausschnitts;

Besprechen der Erg bnisse

Lernerfolgskontrol

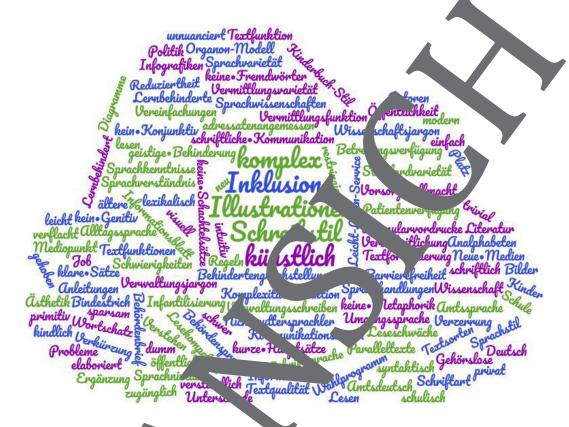
Lers Sprache? Gar ment so einfach!

Minimal lan

Der Finstieg die Unterrichtste matik kann verkürzend auch direkt mit M 2 erfolgen, ergänzt durch M eine Lacition des Begriffs der Leichten Sprache. M 4 als Vergleich zwischen (originalem) Behörde deutsch und ein Leichter Sprache kann auch nur im Rückgriff auf M 6 diskutiert werden (her auch einfach im Unterrichtsgespräch statt als Plenumsdiskussion). Schließlich kann Leistung, überprüfung in allgemeiner Form, ohne das literarische Beispiel des Jugendromans, durche weden. M 7 und M 8 würden dann entfallen.

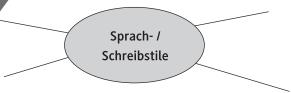
M 1 Leichte Sprache – was ist das eigentlich?

Nachstehende Schlagworte stammen aus den folgenden Arbeitsblättern und tauchen dar 1 je no Größe entsprechend häufig in den Texten auf.



Aufgaben

- 1. Betrachte die Wortwolke un Thema "Leichte Sprache". Stelle erste Vermutungen darüber an, worum of the heidem The handeln könnte.
- 2. Taus lie dich la fleingruppen aber aus, welche sprachlichen Unterschiede du beim Sprech aund Schreiben machst privat, in der Schule und in der Öffentlichkeit. Notiere dir in einem ster vie unten mögliche Sprach- und Schreibstile, denen du begegnest und die du selbst nutz.





3. Was verstehst du unter dem Ausdruck "Behördendeutsch"? Ordne den Begriff mit in dein Cluster ein. Reflektiere nun noch einmal mit Blick auf die Wortwolke, was man unter der Leichten Sprache verstehen könnte.



M 2 Wie bitte? – Amtsdeutsch in Leichte Sprache übersetzer

In den letzten Jahren sind viele öffentliche Ämter und Behörden dazu übergegangen, ihre intlich Texte nicht nur in der bisherigen Sprachform anzubieten, sondern sie zusätzlich auch in einleich te Sprache" zu übersetzen.





Aufgaben

- 1. Beschreibe die Karikatur und erläutere ihren Titel: "Amtssprache".
- 2. Betracht an noch einmag enauer die Personen, die in der Karikatur dargestellt sind. Um welche ruppen, elche Stereo könnte es sich handeln? Was könnte die Person links im Bild son? Welche Ziele welche Gefühle verbindest du jeweils mit dem Thema "Amtssprache", welch it "Lachte sprache"?
- 3. Suche aus Linen privaten oder schulischen Unterlagen (Schulbücher, Anleitungen, behörden Schreiben Jeweils ein Beispiel aus, das deiner Ansicht nach in typischem Behördenden verfasst Lurde. Erläutere mögliche Vor- und Nachteile eines solchen Schreibstils und versuch Leichte Absatz aus einem dieser Texte in Leichte Sprache zu übertragen. Vergleiche de Le Ergebnisse mit denen der anderen Schülerinnen und Schüler.





Zusaczaufgabe

Recherchiere im Internet Textbeispiele für behördliche Texte in Leichter Sprache. Stelle in Kurzreferaten jeweils ein Beispiel im Plenum vor.

M 6 Pro und Kontra "Leichte Sprache"

Leichte Sprache ist eine relativ neue Erscheinung – und wurde dementsprechend am Aprung nur gelobt, sondern auch häufig kritisiert.

Leichte Sprache: Nachrichten im Kinderbuch-Stil

von Adrian Lobe

Klare Satzstrukturen und ein einfaches Vokabular sollen die Teilhabe an . Auf dion erleich tern. Warum Leichte Sprache den Leser dennoch nicht ausreich Linformier.

- ¹ Seit dem 1. Mai 2002 gilt in Deutschland das Behindertengleichstellungsgesetz (BGG). Es legt neben der Gleichstellung von Menschen mit Behinderung im öffentlicher Raum unter anderem einen barrierefreien Zugang zu Lingenti-
- onstechnik fest. In Paragraph 11 des BGG heißt es, dass n. ger öffentlicher Gewalt "Informationen verm " " n Leichter Sprache bereitstellen (sollen)". Seitdem tellen Behörden Informationen in Leichter Sprache zur Sprache heißt: keine Schachtelsätze, kein Konganktiv, kein



Genitiv, keine sprachlichen Bilder den Fremdwörter, stattde den einfache und klare Sätze.

Nicht nur der behördensprachliche Verwahungsjargon auf entrümpelt werden, auch Medien haben sich der neuen Einfachheit verschriebe. So veröffentlichen seit einiger Zeit die "Augsburger Allgemeine", die Stat Bichische Neuen augentur APA, der Teletext des ORF sowie die "taz" Artikel in Leichter Sprach Auch ndr.de und mdr.de bieten sieben Meldungen in der

- Im leichtverständer Duktus der APA kregt das dann so: "In der deutschen Stadt Hamburg findet ein Treffen der G20 sehre wird über Themen wie Wirtschaft und Geld geredet. Nicht jeder ist damit einversender Darum sot es auch viele Menschen, die dieses Treffen stören wollen. Viele Tausende Polite en beschützen das Treffen. Trotzdem demonstrieren viele Menschen
- dage nten zünden Autos an. Die Polizei kämpft mit den Demonstranten." che Demons Verspre ache ist, sprachliche Barrieren für diejenigen abzubauen, die en Leichter spracher Wissenschaftsjargon) nicht oder nur schwer verstehen. Doch das hehi achrichten verständlich zu machen, hat auch immer mit dem Verdacht zu kämpfen, diese fantilisieren und Leser für dumm zu verkaufen. Der österreichische Kabarettist afred Dorfer nannte den "Leicht-Lesen-Service" des ORF-Teletexts in seiner "Żei lumne ane "Dienstleistung für intellektuell Behinderte". Die Formulierung sorgte für aktionen. Klaus Candussi, Geschäftsführer der Atempo Betriebsgesellschaft, die an heftige bot beteiligt war, schrieb in einem Brief an den "lieben Alfred Dorfer", dieser würde für ein Jaar billige Lacher" Witze auf Kosten von Behinderten machen. […]
- Derrage ist, ob man Rezipienten mit Leseschwächen erreicht, indem man Nachrichten künstlich boulevardisiert und im vermeintlichen Kinderbuch-Stil erzählt. Gibt es eine Grenze für Komplexitätsreduktion? Ist dem Zielpublikum gedient, wenn man Inhalte über Gebühr simplifiziert? Wäre es nicht besser, die Lesekompetenz zu stärken, statt komplexe Texte zu demontieren?
- Die "Augsburger Allgemeine" schreibt in Leichter Sprache über die Waldbrände in Portugal: "In dem Land Portugal ist etwas Schlimmes passiert. Portugal ist in Europa. Es brennt in den

Wäldern von Portugal. Warum brennt es: In Portugal ist gerade Sommer. Überall ist es sehr heiß. In den Wäldern von Portugal ist alles sehr trocken. Zum Beispiel die Bäume und Wiesen. Es gab ein Gewitter ohne Regen. Der Blitz hat eingeschlagen. So fing es in den Wäldern an zu brennen."

Dies ist ein Beispiel dafür, wie Leichte Sprache nicht funktionieren sollte: Kausalzusammenhänge werden konstruiert, Erklärungen komplexer Phänomene verzerrt. Die Gleichung Sommagleich Hitze gleich Gewitter gleich Waldbrand ist stark verkürzt. Dass die Eukalyptus-Monokultur die Hauptursache für die Brände ist, kommt in dem Artikel gar nicht vor. Dem Leser

- wesentliche Informationen vorenthalten. Das kann nicht das Ziel Leichter Sprache sein. Was an dem Vorhaben vor allem stört, ist, dass Sprache als ein Störfaktor desa wiert wird, der Menschen daran hindere, Nachrichten zu erfassen. Dabei ist doch Sprach wesentlich für die Qualität und Güte eines Textes. Komplexe, vermeintlich "schwere" Sprace erlaubt präzise Unterscheidungen, die von einer simplifizierten Satzstruktur geschleift werd. Traut man der Leserschaft nichts mehr zu?
- Der Internetkritiker Hossein Derakhshan schrieb in einem Gastbours für die "Statische Zeitung": "Selbstverständlich wird Text nie aussterben, aber die Fähig über das Alphabet zu kommunizieren, wird in vielen Gesellschaften langsam Privileg et weleinen Elite. Das erinnert an das Mittelalter, als nur Mächtige und Mör ne sich mit geschriebe. Worten verständigten. Die restlichen Menschen werden die Anal vabeten der Wahrhungerts sein,
- verständigten. Die restlichen Menschen werden die Anal, habeten der Fahrhunderts sein, die hauptsächlich über Bilder und Videos kommunizieren Latürlich vor Emojis." Mit Leichter Sprache erweist man jenen Menschen eine Bärendienst, die man vergentlich an die komplexe Sprachwelt heranführen und mit einem breite. Wortschatz Latigen muss.

https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/leich* cichend-15123489.html (28.07.2017). © Frankfurter Allgemeine Zeitung Gmbr. 1–2019.

Aufgaben

- 1. Untersuche den Zeitungskommentar in Hinblig au. Argumentationsstruktur.
- 2. Notiere die genannten Pro- und Kontra-Augulente und ergänze sie um weitere Beispiele, Thesen und Belege.
- 3. Führt zusammen eine Plenum kussion zun ema: "Leichte Sprache – werden unsere Nachrichten künst boulevard siert?" Bildet dazu Kleingruppen, die jeweils eine Rolle für die spätere Diskussion ren (wertere Kollen können ergänzt werden): Moderator/-in, sion, Jugendliche/-r mit Migrationshintergrund, Sprachwissen-Lehrer/-in einer Schule mit schaftler*l* '-in, Hochb -r, ehrenamtlich arbeitende/-r Rentner/-in, Zeitungsrein, Online-K eur/-in, Durnalist/-in (z. B. auch vom Verein "Leidmedien.de" – hier ichtbehinderte Texte in Leichter Sprache – usw.). Fügt ggf. weitere schreil n Behinderte und Rallen
- 4. Lektiert bließend d'Ergebnisse zunächst äußern sich die Beobachter, anschließend die lielenden schreibt die wichtigsten Argumente auf.

tzaufg be

Bilde and gene Meinung und verfasse auf Grundlage aller bisherigen Erkenntnisse einen Leserbrief als Antwort auf den FAZ-Kommentar.

Recherchiere online unter https://leidmedien.de/tipps-zu-leichter-sprache/.

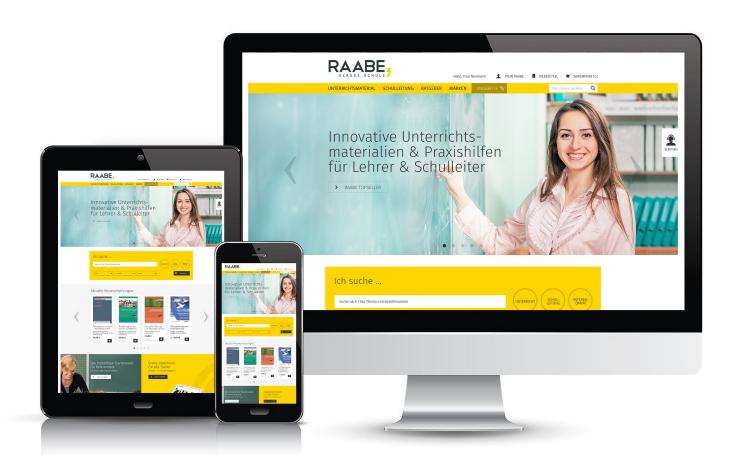








Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch SSL-Verschlüsselung